

künden, gesteren nachmitentag kumbt Zu minem huss [in Luzern] ein fraw die ich nit kent die sol des wolfgang kosten [=Kost, von Risch?] fraw sin, Zeigt mir ann, das ir man mir begere studen in minem waldt Zemachen, wie der B[ruder] hansen [von Hertenstein], er sy zu mir gschickt wann ich ettwan ussen kumme, in deme hat sy ein Zedel in der hand, den sy mir geben witters nüt gseidt, ich den zwar glessen, auch nüt deswegen Zu ir gredt, dan wann ich ussen komen werd, mit den studen Zemachen gsehen künde, aber daruf sy hinweg gangen nüt witters Vermeldt, doch das briefli ann min hoch. hr. Sch. fort gsin etc. nun aber wil danne min hoch h. Sch. gutfindt dem undervogt ein Zedelin schribe ist bschechen mit nachvolgenden worten und hüt verschigkt etc.

Diewyl aber von mines B[ruder] Hansen¹ wegen ich mich Zu Lucern dis wuchen Vor Raht sampt übrigen verwantschafft befinden muss, ist min ersuchen ir bi über wolwysen obrigkheidt [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] usblibens entschuldigen, in nachgenden tag wan ich widerum Zu Hertenstein, nach dero glegenheit kunen geben Zu Lucern den 7 wintermonat A^o [16]40.

Anttreffende das diser tagen angedüte gschefft, ist hütten in bin sin gantzer verwanttschaft gsesnen Raht Erkent das ich sölle und möge disser tagen einen herrn erbitten, mit deme ich mit einem Credenzschriben für ein hochwyse Obrigkheidt der Statt Zug keren, daselbsten von dem Hr. den ich mag erbitten, das eine oder andere des B. Ha[ns] wegen sol fürbringen etc.

Bitten minen hoch. hr. Sch. nochmallen so hoch zebitten ist, mir behulffen Zesin etc.

der Raht ist spodt usgsin, muoss noch bin guten fründen Raht haben wen ich erbitten sölle, mag Zumtheil noch nit wissen wo oder wen ich erbitten mag, hoffe wans Gott gliebe und einen hr. werden erbitten mögen, künfftige wuchen nacher hertenstein faren und danen minen Grossg. H. Sch. dessen avisieren ...".

1) Zu den Streitigkeiten zwischen den beiden Brüdern Hans und Heinrich Ludwig von Hertenstein s. auch AH 105/68 Anm. 1.

Original, mit Siegel - AH 105, 180-181 - Blatt 181^r leer

[1641 Januar 3.]¹

A

"PROIECT [DER KATHOLIKEN FRAUENFELDS] WEGEN DES FRAWENFELDISCHEN KIRCHENBAUWS [DURCH DIE NEUGLÄUBIGEN DASELBST]"

[1.] "... mügent die der andern Religion Zue Frauwenfeldt nach erlang-

ter bewilligung der 5 Cath. Ortten Jer Vorhabende neue [Dreifaltigkeits-]Kirchen, in dem Zirckh, wie er albereit erkhaufft, bauen, unnd ufffüeren, dieselbe mit Thurn, und gloggen Versehen, auch dar- in ihr nothwendiges Exercitium luhtt Landsfridens² [von 1531], ohne einiche Verhinderung der Catholischen halten unnd gebrauchen, Jedoch dass solches alles ohne der Catholischen Costen, schaden, beschwerdt, und Enndtgeltnus, dess gleichen ohne Zuethuen oder abbruch der Catholischen Gottsheüseren Kirchen Pfrüennnden, wie auch derselben Jnkhommen, und gerechtikeitten³ beschehe. Unnd dass alss dan solliche neüwe gebaute Kirchen, mit Predicanten, oder Kirchendieneren, Pfrüenden, unnd dergleichen Versorget, unnd Versehen, dessgleichen Jm bauw, und Wesen erhalten werde, alles ohne der Catholischen und ihrer Kirchen, und Jnkhommen wie aller erstgemelt, abbruch, beschwärdt, Costen unnd schaden.

2. Die Filial Kirch St. Nicolai in der Statt Frawenfeldt betreffende, Sittenmahlen die der andern Religion ihr Exercitium daselbsten allein mit Predigen, alle wuchen drey täg, namblich am Zinstag, Mittwoch, unnd Freytag Zwüschent der früemess, unndt dem Ambt braucht und geüebt, So sollent Sie hingegen selbige Kirchen mit diser gehalten gerechtikeitten, so wol auch des glüths halben, gleich wie die Kirchen quitieren, unnd den Catholischen dass ein und anndere Vollkhomenlich überlassen, auch dafürhin keine Vernere Ansprach darzue haben noch gewünnen.
3. Anlangende die Oberkirch⁴, so beiden Religionen rechte Pfarrkirch ist, dieweil die der andern Religion alle Son: unnd Feyrtag ihre Vollige Religions Uebung darinnen gehalten, hingegen die Cath. usserhalb der begrebt nuss selbige allein in der wuchen, eintweders mit Haltung der Processionen, und Creüzgängen, Vigilien, Seelmes- sen, oder auf St. Laurentii [=10. August], Aller Heilligen oder aller seelen tag [=1./2. November], wie es die notturfft erfordert, unverhindert gebraucht, alls soll es nachmahlen bey beederseits iez angezognen habenden gerechtikeitten, unnd Uebungen Verbleiben; Jedoch mit disem anhang, Sittenmahl die Von der anderen Religion nach erbawter newer Kirchen, dise an Sonn- und feyrtagen wenig oder gar nit mehr brauchen werden, dass alsdan die Catholischen an sollichen tagen selbige Kirchen besuechen, und ihres Exercitium nach gefallen darinnen ueben, und halten mögen.
4. Die Kirchengüetter betreffende, solle es lauth grossen Vertrags [von 1558]⁵ darmit wie von altem hero gehalten werden, namblich dass die Cath. von beiden Kirchen, so wol in der Statt Frawenfeldt, als Zue Oberkirch, gleich wie die Evangelischen Zue St. Johan[n Baptist =24. Juni], die Jehrliche nuzniessung so doch allwegen, ohne schweinerung das Capitals Zue praetendieren, und genies-

sen haben, doch mit dem lauterem Vorbegalt, dass die Pflieger aller dryen erzelten Kirchen, umb die Jehrliche Einnamb, unnd Aussgaab Vor Schuldthessen unnd Rhat beider Religionen, nachmahlen wie Vor der Zeit beschechen, Jre gebürende Pfliegschafft Rechnungen geben, unnd leisten sollen.

Ess sollent auch die besagte Von der anderen Religion Jre Predicanten, ohne angriff, nachtheil, oder abbruch des Oberkirch[ischen] unnd Frawenfeldischen Kirchenguets, wie auch der Pfarr- und Caplony Pfründen weder ietz noch inskünfftig⁶, auss Jnen selbst erhalten, Vorbehalten was Jnne Jehrlichen Vermög Vertrags, der Kernen, und 15 gl. an gelt uff seinen uffzug, wie nit weniger denen Von der anderen Religion, wie allwegen dass bewüste broot unnd wein solle gegeben, und aus dem Kirchenguet bezalzt werden.

5. Die begrebnussen, unnd Sepulturen betreffende lasst man denen der anderen Religion Zue, dass Sie sich derselben bey St. Johan nach noturfft bedienen, hinfuro aber die in der Oberen Kirchen den Catholischen Völlig abtretten, und überlassen sollent.

6. Weilen der mehrtheil der regierenden lobl. Ortten sich auf dise Conditionen und bewilligungen, nit aus Pflicht, oder schuldigkeit, sondern wegen Unseren E. [Bürgermeister und Rat] der Statt Zürich beschechnes Villfältiges ersuechen, unnd Pitten, wie auch den Uninteressierten loblichen Ortten [BE, FR und SO?] Zue sonderen Ehren, und gfallen, so dan Zur fortpflanzung mehreren Rhuew, und fridsame diser Commun, und Burgerschaft, wie nit weniger Jn ansehen der A^o 1595⁷ ergangnen Erklerung, begeben. So behaltent Sie Jnen hingegen aller bester formb nach heiter bevor, dass dises alles dem Landtsfriden, der Religion, auch anderen Jren der Ennden habenden Recht: und gerechtigkeiten Jn allweg Unschedlich, Unabbrüchig, wie auch Unnachtheillig sein solle, allermassen unnd gestalt, dass solches weder über Kurz, noch Lannng, glimpf, Anlass, oder Ursach Zur wenigsten Consequenz nit gebären solle.

[7.] Zum Letsten, soll es Jm ubrigen allem bey allten Authentischen, unnd biss her gegeneinanderen gehaltenen⁸ Verträgen, unnd abscheiden genzlich bestehen unnd Verbleiben, auch von beiden theillen deme Jn allweg gethrewlich nachkhommen unnd gelebt werden".

1) Am 3. Januar 1641 trafen die Katholiken und die Neugläubigen von Frauenfeld eine Uebereinkunft bezüglich des Baus einer neugl. Kirche daselbst. Die V im Thurgau reg. kath. Orte wehrten sich damals noch immer gegen dieses Vorhaben und gaben erst allmählich ihren Widerstand auf, s. EA V 2, 1600 Art. 504ff, spez. 1605 Art. 529. Das uns hier vorliegende Projekt findet sich mit ähnlichem Wortlaut bereits in EA V 2, 1605 Art. 529; dieses wurde allerdings erst an der Jahrrechnung vom 5. Juli bis 1. August 1643 in Baden - s. ebenda 1282 (Nr. 1007); Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten - ratifiziert. Der Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben nahm sich diesbezüglich sehr um die Anliegen der Katholiken Frauenfelds an.

- 2) Die beiden letzten Wörter sind mit Bleistift von anderer Hand hinzugesetzt worden.
- 3) Die 12 letzten Wörter sind mit Bleistift unterstrichen, daneben steht ebenfalls mit Bleistift: "St. Niclausen und St. Laurentien und Oberkilch [=Oberkirch] Pfarr und Caploney pfründt".
- 4) Dabei handelt es sich um die in Oberkirch [Gem. Frauenfeld] gelegene Mutterkirche von Frauenfeld, s. AH 15/30, 4 & 10, AH 80/20, woraus dies nicht ganz eindeutig hervorgeht, s. HBLs III 236 sowie V 323.
- 5) s. Leisi/Geschichte von Frauenfeld 101
- 6) Die letzten 11 Wörter sind mit Bleistift geschrieben.
- 7) In den gedruckten EA ist bezüglich dieser 1595 erlassenen Erklärung nichts zu finden. Doch dürfte diese mit dem Bau des Kapuzinerklosters in Frauenfeld in Zusammenhang stehen, s. dazu KDM Thurgau I, 123 sowie EA V 2, 1601 Art. 511.
- 8) Die 6 letzten Wörter sind mit Bleistift unterstrichen, ebenso das später folgende Wort "genzlich"; darunter steht mit Bleistift: "NB. das alle [Frauenfelder] Kilchgnossen So gehn Oberkilch Pfärrig, Sich ebenmässig Reversierend".

AH 105, 182-185 - Blatt 184 und 185^f leer

[v. 1663]

A

"RECEPT FÜR DEN SCHLAG, [AUFGEZEICHNET VON BEAT II. ZURLAUBEN]"

"Zum Ersten Könte ein subtile Laxativum Zum haupt genommen werden, damit die humores Zum theil herabgezogen wurden, darnach von disem wasser alle tag am morgen Nüechter ein löffelin voll getruncken; Aber Jm Nüw undt vollen Leicht ein wenig mehrers genommen, auch wann sich die Flüss sogar hefftig fallend befinden, Mithin eins der Pillulen mit einem Loffel voll dess ebery wassers getrunckhen, auch sölle sy Je Zon Zytten mit dem oleo ... [?]¹ das genikh die schlaffader, undt umb die Nasslöcher auch oben uff dem hauptwürbel ein tröpfli 2 oder 3 Salben und sich vor Knoblauch, Zwybel, Schnidtlauch, Nuss, Byren öpffel auch allen Schwehren Spysen hueten, alle tag aber ein wenig Spekh gebracht, An Fleischtagen, ist ein sonderliches praeservativum wider den Schlag, von Salbinen mithin getruncken Jst die Nutz undtz guot, wye auch die Zegger von ... [?]² betonen, Rossmarin bluest, undt bronin Rosen Zugkhers, eins so vil als dess anderen zuosamen gemischt und mithin ein Messerspitz voll genossen Sehr erspriesslich wer etc."

1)

*Das man sich köffen soll des abends zu pferd gahn müessen, undt
 alle 14 Zon Zytten mit dem oleo suavis das gemischt
 die schlaffader, undt umb die Nasslöcher auch oben uff dem hauptwürbel
 ein tröpfli 2 oder 3 Salben*